

Ökologischer Nutzen folgt auf Wow-Effekt

Staatssekretär Andre Baumann besuchte Wildblumenwiese und Geroldsauer Mühle

Von unserem Mitarbeiter
Georg Keller

Baden-Baden. Über Naturschutz im ländlichen Raum und die Direktvermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte informierte sich Andre Baumann, Staatssekretär im baden-württembergischen Umweltministerium, am Freitag bei seinem Besuch im Baden-Badener Stadtteil Geroldsau: Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord stellte das Projekt „Blühende Naturparke“ vor, das auf alle sieben Naturparke landesweit ausgedehnt werden soll. Außerdem besichtigte die Delegation um Oberbürgermeisterin Margret Mergen und die Landtagsabgeordnete Beate Böhlen die Geroldsauer Mühle, die im August ihr dreijähriges Bestehen feiert.

„Baden-Baden ist einer unserer engsten Partner“, verwies Naturpark-Geschäftsführer Karl-Heinz Dunker auf zahlreiche gemeinsame Projekte. Jüngstes Kind ist die Wildblumenwiese ent-

lang des Fußweges vom Forstamt zur Geroldsauer Mühle. „Es geht darum, einen Beitrag gegen das Insektensterben zu leisten.“

Die fachliche Begleitung des Projekts „Blühende Naturparke“ übernimmt Manfred Kraft aus Villingen-Schwenningen, Obmann Bienenweiden beim Landesverband Badischer Imker. Rund 75 Prozent der Wildbienenarten brüten unter der Erde. Wichtig ist den Imkern, Öffentlichkeitsarbeit zu machen beziehungsweise Kinder zu sensibilisieren: Schulen oder Kindergärten bringen das Saatgut aus. Die Wildblumenwiese ist mit ein- und mehrjährigen heimischen Sorten eingesät, dabei wird darauf geachtet, dass von Beginn an blühende Sorten dabei sein. Baumann: „Im ersten Jahr muss es diesen Wow-Effekt geben, in den Folgejahren ist dann der ökologische Wert höher.“

Auch das Fachgebiet Forst und Natur ist mit im Boot: „Wir planen, gemeinsam mit dem Imker-Verein einen Bienen-erlebnispfad zu machen“, erläuterte

dessen Leiter Thomas Hauck. Dieser soll im kommenden Jahr zwischen dem Obstgut Leisberg und der Geroldsauer Mühle entstehen.

Anders als im Nationalpark gehe es bei Kulturlandschaften darum, durch Eingriffe die Vielfalt zu erhalten, betonte Staatssekretär Andre Baumann. Der Rastatter Landrat Jürgen Bäuerle, gleichzeitig Vorsitzender des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, verwies auf das Zusammenspiel der Ministerien für Umwelt und Ländlicher Raum sowie Naturpark und Nationalpark: „Ich bin mächtig froh, dass das in der Region richtig gut läuft.“ Und auch bei der Wildblumenwiese klappt die Zusammenarbeit auf kurzen Wegen: Mühlen-Besitzer Martin Weingärtner betreibt mit einem Freund einen landwirtschaftlichen Betrieb, der 230 Hektar Flächen bewirtschaftet. Er mäht die Wiese einmal jährlich

In der Geroldsauer Mühle drehte sich alles um das Thema Direktvermarktung. Sie sei erforderlich, „damit der Land-

wirt die größtmögliche Wertschöpfung hat“, sagte Martin Weingärtner. Die Initiative ging im Jahr 2013 vom Naturpark und dem Städtischen Forstamt aus, das mittlerweile sein Wildfleisch über die Mühle vermarktet.

Und das Konzept kommt an: Monatlich besuchen zwischen 20 000 und 25 000 Menschen die Mühle mit Naturparkmarkt und Gaststätte mit großem Biergarten. „Wir haben hier rund 120 Arbeitsplätze geschaffen“, berichtete Martin Weingärtner der Runde.



ÖKOLOGISCHES PROJEKT: Staatssekretär Andre Baumann (links) informierte sich über die Wildblumenwiese des Naturparks in den Sägmüller Matten zwischen Lichtental und Geroldsau. Foto: Keller